# Umgang mit Vielfalt im Bildungswesen

Workshop der „ARGE Bildung und Ausbildung“ der
Österreichischen Forschungsgemeinschaft

14. - 15. 5. 2012

**Vielfalt als Potential:**
**good-practice Beispiele aus Institutionen**

Beiträge einer Podiumsdiskussion

*Lisa Minnerop-Haeler*
*Lernwerkstatt Donaustadt, Inklusive Wiener Mittelschule*
*Steinbrechergasse 6, 1220 Wien*
*lisa.haeler@aon.at*

# Lernwerkstatt Donaustadt - Inklusive Wiener Mittelschule

Steinbrechergasse 6, 1220 Wien, http://www.lws22.at

Aus einer Sonderschule entstand 1997 eine Mittelschule mit Integrationsklassen im Schulversuch Mittelschule. Seitdem findet eine kontinuierliche Umstrukturierung statt.
Die Schule umfasst heute 10 Klassen von der 5. bis zur 8. Jahrgangsstufe mit je ca. 24 Schüler/innen – pro Klasse 5 Integrationskinder (Kinder mit geistiger – oder körperlicher Behinderung, Autismus, ADHS, Teilleistungsschwächen …).
Ca 30 % der Kinder haben Migrationshintergrund, viele Kinder kommen aus Elternhäusern mit niedrigem Bildungsniveau. Es gibt viele Kinder, die viel Betreuung benötigen, weil sie Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten oder daheim schwere Lebensbedingungen haben, daneben 2 bis 3 Kinder mit AHS Lehrplan pro Klasse.
Die Schule ist eine „Offene Schule“**,** d.h. auch an Nachmittagen an denen kein Unterricht stattfindet, gibt es für die Kinder von Montag bis Freitag Essen, Lernstunden und ein Angebot von Unverbindlichen Übungen.

## Ansprüche und Ziele, um der Vielfalt gerecht zu werden

- Jede/n nach ihren/seinen Begabungen, Talenten und Interessen zu qualifizieren und zu einem bestmöglichen Abschluss zu bringen.
- Voneinander und miteinander lernen
  Alle Schüler/innen lernen am gleichen Thema – je nach Voraussetzungen, Möglichkeiten und Interessen.
- Lernen lernen
  Statt Stofffülle – exemplarisches Lernen.

## Umsetzung

### Lehrer-Jahrgangs-Teams

begleiten die Klassen von der 5. bis zur 8. Schulstufe. So wird ein guter Beziehungsaufbau zu den Schüler/innen ermöglicht. Hauptschul-, Integrations- und AHS-Lehrer/innen planen und unterrichten gemeinsam. Jede Lehrer/in ist für jedes Kind zuständig, Kompetenztransfer ist dafür Voraussetzung. Im Stundenplan verankert ist eine 2-stündige Teamsitzung pro Woche, Supervision gibt es ca. 4mal pro Jahr. Die Teams erstellen Stundenpläne weitgehend selbst.

### Neue Lernkultur

**Weltorientierung** bedeutet Lernen an und in der Welt. Etwa 8 Stunden verschiedener Fächer – z.B. Geschichte, Geografie, Biologie, Bildnerische Erziehung – werden zusammengefasst. Die Schüler/innen arbeiten über einen Zeitraum von 2 bis 3 Wochen an einem Thema, das sie selbst ausgewählt haben oder das von den Lehrern vorgegeben worden ist. Impulstische (Tische mit Anschauungs-, Informations- und Arbeitsmaterialien) regen zum Finden eigener Fragestellungen an. Arbeit mit Plänen, Selbstorganisiertes Lernen und forschend entdeckende Aktivitäten haben hier ihren Platz. Das vernetzte Denken wird geschult. Die Präsentation der Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Rahmen tragen zur Ich-Stärkung bei.
Durch **Schachtelstunden** – 2 Stunden pro Woche im Stundenplan – wird das Lernen in die Hand der Schüler/innen gelegt. Ein hohes Maß an Individualisierung wird möglich. Aus dem Reichtum und der Vielfalt von Material in den Teams wurden Themen-Schachteln erstellt, die so konzipiert sind, dass die Kinder selbstständig arbeiten und ihre Ergebnisse kontrollieren können. Die Kinder wählen die Themen selbst und führen ein Lernprotokoll. 1-mal pro Semester findet ein persönliches Reflexionsgespräch zwischen Lehrer/in und Schüler/innen statt.

In der **Lernwerkstatt** finden die Schüle/innen einen Raum mit anregenden Materialien, Objekten und Phänomenen. Zum Wahrnehmen und Staunen, angeregt durch eine „Lernlandschaft“, kommen die Schüler/innen zu eigenen Fragestellungen, Hypothesen, Untersuchungen, Experimenten. Der Prozess und die Ergebnisse werden im Forschertagebuch dokumentiert. Die Leistungen der Schüler/innen werden am Ende einer jeden Lernwerkstatt in einer Präsentationsfeier zelebriert, damit wird auch eine Stärkung des Selbstbewusstseins erreicht.

**Alternative Leistungsbeurteilung**

Vor der 8. Jahrgangsstufe gibt es keine Ziffernnoten. Im **KDL-Gespräch** (Kommentierte Direkte Leistungsvorlage) stellen die Schüler/innen ihren Eltern und Lehrer/innen 1mal pro Semester ihre Leistungen in Form von Referaten, Mappen, besonders gelungenen Werkstücken o.Ä. vor und kommentieren sie. Der **Kompass** (Kompetenzenpass) bietet eine kontinuierliche Beschreibung des Entwicklungsprozesses der Kinder und gibt einen Überblick über die erreichten Kompetenzen der 4 Jahre. Die beschriebenen Kompetenzen beruhen auf dem österreichischen Lehrplan und den österreichischen Bildungsstandards.

**Entwicklungsbegleitende Maßnahmen**

… wie z.B. Tiergestützte Pädagogik, Heilpädagogisches Voltigieren, Psychagogische Betreuung, Moto-Pädagogik, Lebenspraktisches Training, Legasthenietraining, Lerncoaching, Schulsozialarbeit, wirken entlastend und unterstützend.

**Wichtige Komponenten bei der Entwicklung unserer Schule**

Die **Direktorin** mit Visionen, die mit den übergeordneten Stellen verhandelt, die Ressourcen verfügbar macht und die die Lehrer/innen in ihrer Arbeit unterstützt und wertschätzt.
Das **Schulentwicklungsteam,** das Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse vorbereitet und für eine gute Kommunikation unter dem Kollegium sorgt, damit möglichst alle in die Prozesse eingebunden sind.
Die **Fortbildung** der Lehrer/innen entsprechend den besonderen Bedürfnissen der Schüler/innen.

## Hindernisse

| **Hindernisse** | **Lösungen** |
|---|---|
| Neue Kolleg/innen an der Schule ohne Erfahrung | - Kolleg/innen-Coaching für ein Jahr<br>- Teamtage<br>- Supervision<br>- Fortbildung |
| Neue Kolleg/innen ohne Bereitschaft | - Mitspracherecht bei Einstellungen wäre wünschenswert |
| Überlastung der Kolleg/innen und andererseits Leerläufe | - Gelegenheiten ergreifen: Zusammenarbeit mit Studierenden der Hochschulen, Pensionisten, Zivis, Eltern<br>- Supervision im Team<br>- Flexible Stunden |
| Mangel an begabten und hochbegabten Kindern | - Erweiterung des Angebotes<br>- PR-Arbeit, Berichte in Zeitungen |

**Elisabeth Minnerop-Haeler**

LERN WERK STATT

DONAUSTADT

# Inklusive Wiener Mittelschule

Steinbrechergasse 6
1220 Wien

# Wer sind wir?

- Wiener Mittelschule, 5. bis 8. Schulstufe
- entstanden 1997 aus einer Sonderschule
- 10 Integrationsklassen, ca. 24 Schüler/innen pro Klasse
  - 5 Integrationskinder (Geistige – und körperliche Behinderungen, Autismus, ADHS, Teilleistungsschwächen …)
  - 30% Kinder mit Migrationshintergrund
  - Elternhäuser mit niedrigem Bildungsniveau
  - Kinder mit Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten
  - Kinder mit Gymnasialempfehlung und Rückläufer aus dem Gymnasium
- Lehrpläne: AHS, HS, ASO, S
- Offene Schule: Essen und Lernstunden von Mo bis Fr

# Ansprüche und Ziele

- Begabungen, Talente und Interessen
  → bestmöglicher Abschluss
- Voneinander und miteinander lernen
  Alle Schüler/innen lernen am gleichen Thema
- Lernen lernen

**„Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche wie der, auf dem die Starken sich vervollkommnen.“ Maria Montessori**

# Beispiele der Umsetzung

- Jahrgangsteams
- Neue Lernkultur
  - Weltorientierung
  - Schachtelstunden
  - Lernwerkstatt
- Alternative Leistungsbeurteilung
- Entwicklungsbegleitende Maßnahmen

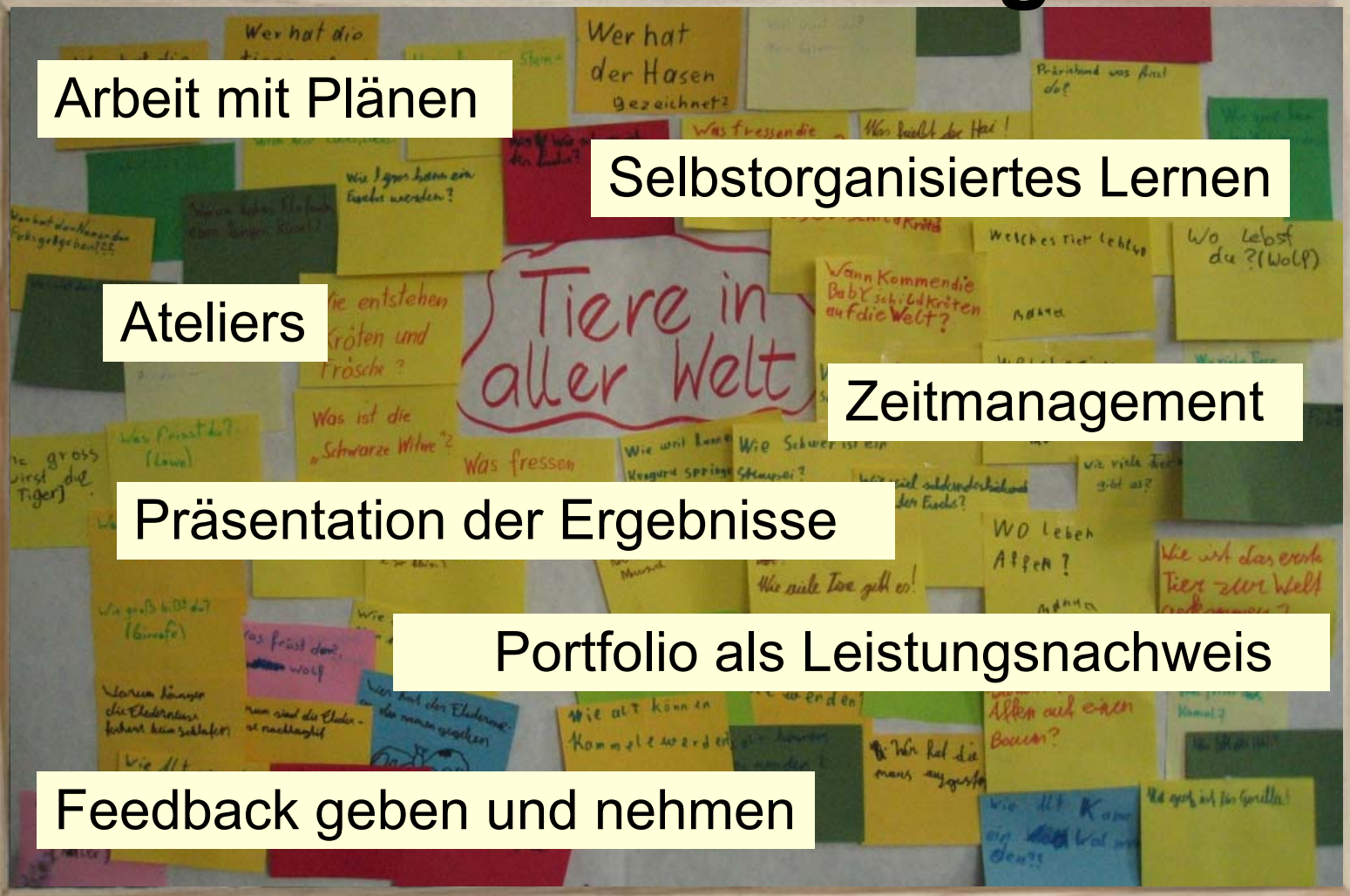
# Jahrgangsteams

- Lehrer-Jahrgangs-Teams begleiten Klassen von der 5. bis zur 8. Schulstufe
- Hauptschul-, Integrations- und AHS-Lehrer/innen arbeiten gemeinsam. Jede Lehrer/in ist für jedes Kind zuständig (Kompetenztransfer)
- Bereitschaft, auch nicht studierte Fächer zu unterrichten und sich nach den besonderen Bedürfnissen der Kinder fortzubilden
- 2stündige Teamsitzung pro Woche, Supervision
- Teams erstellen Stundenpläne weitgehend selbst

# Weltorientierung

7 Stunden pro Woche

# Weltorientierung




Arbeit mit Plänen

Selbstorganisiertes Lernen

Ateliers

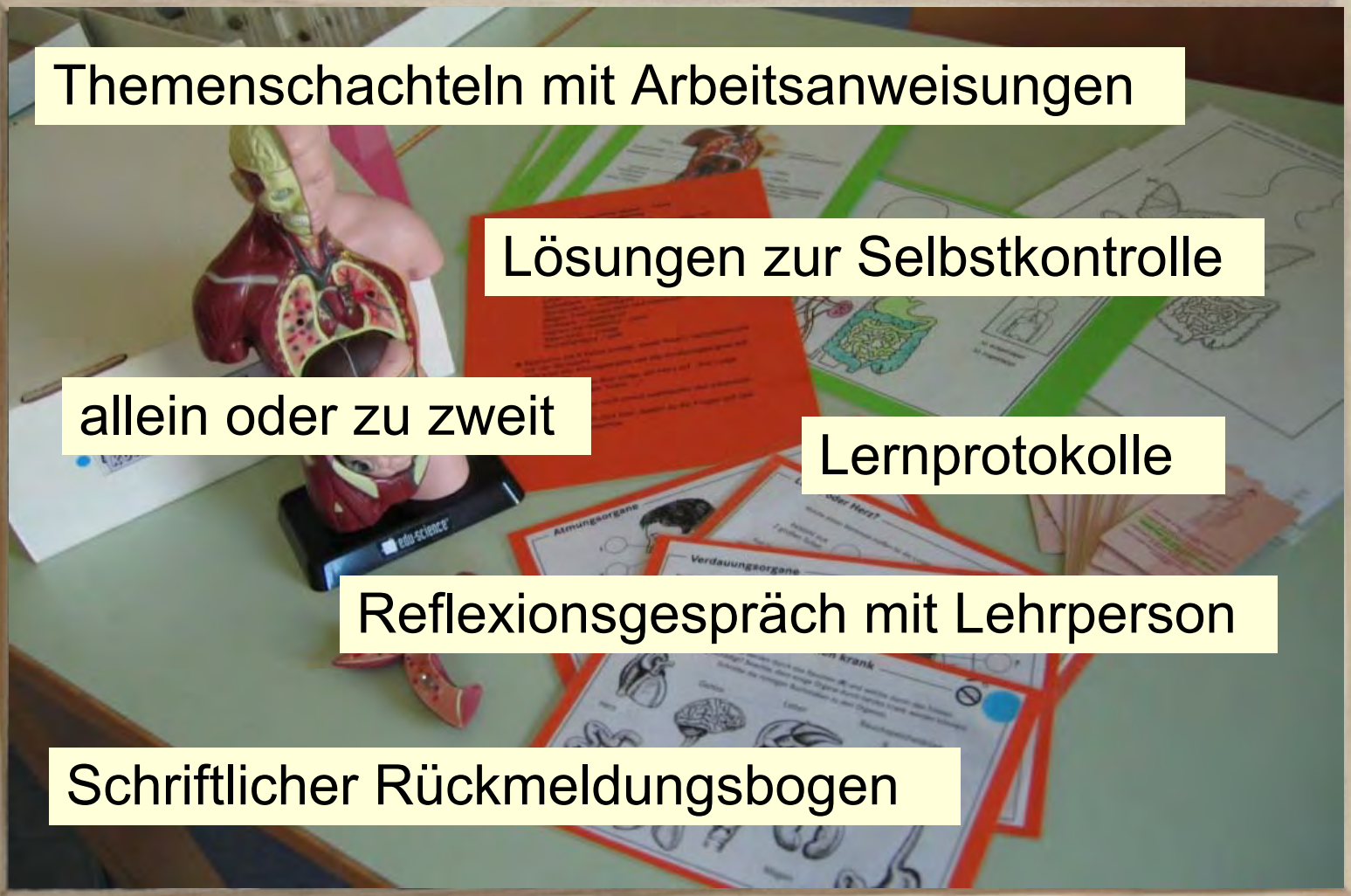
Zeitmanagement

Präsentation der Ergebnisse

Portfolio als Leistungsnachweis

Feedback geben und nehmen

# Schachtelstunden




Themenschachteln mit Arbeitsanweisungen

Lösungen zur Selbstkontrolle

allein oder zu zweit

Lernprotokolle

Reflexionsgespräch mit Lehrperson

Schriftlicher Rückmeldungsbogen

2 Stunden pro Woche, für 5. und 6. Schulstufe

Lernprotokoll von Michelle Rössel 2b

| Nr. | Datum | Thema | Unterschrift Rückmeld. |
|---|---|---|---|
| 6 | 16.9.2010 | Märchen | |
| 19 | 16.9.2010 | Gemüse | |
| 19 | 23.9.2010 | Fortsetzung Gemüse 1 | |
| 19 | 30.9.2010 | Fortsetzung Gemüse 2 | |
| 33 | 7.10.2010 | Origami | |
| 48 | 14.10.2010 | Fortsetzung Kalender | |
| 98 | 14.10.2010 | Halloween | |
| 30 | 21.10.2010 | Alles was fliegt | |
| 30. | | Alles was fliegt | |
| 28 | 18.11.2010 | Vom Fliegen | |
| 28 | 2.12.2010 | Vom Fliegen | |
| 43 | 9.12.2010 | Schöne Schrift | |

Bewertungsbogen 2010/11

☺: Michelle Rössel

| Lern – und Arbeitsverhalten | ☺ | 😐 | ☹ |
|---|---|---|---|
| Du folgst den Arbeitsaufträgen sorgfältig. | ✓ | | |
| Du kannst Hilfe einfordern und annehmen. | ✓ | | |
| Du hältst dich an die vereinbarten Regeln. | ✓ | | |
| Du störst die anderen nicht bei der Arbeit. | ✓ | | |
| Du kannst deine Zeit gut einteilen. | ✓ | | |
| Du gehst mit den Materialien sorgsam um. | ✓ | | |
| Du führst deine Mappe ordentlich. | ✓ | | |
| Du erledigst deine Aufzeichnungen vollständig. | ✓ | | |
| Du kontrollierst die Lösungen gewissenhaft. | ✓ | | |
| Du findest eigene Fragen. | ✓ | | |
| Du kannst das Gelernte gut darstellen. | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

Datum: 12.5.2011

Unterschrift Schüler/in: Michelle Rössel

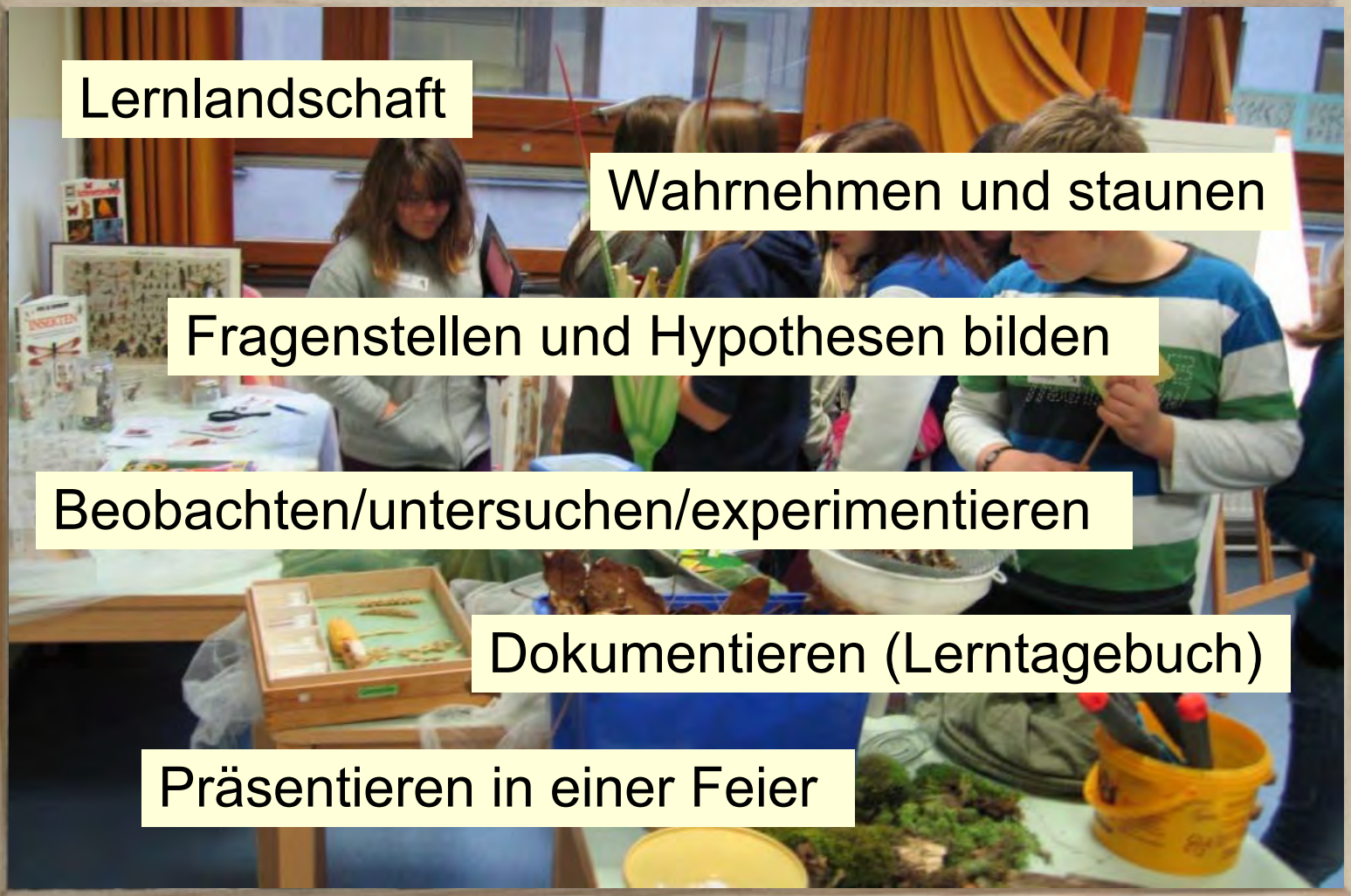
Elternunterschrift

# Lernwerkstatt

**Wirklich wichtig ist nicht das Wissen, sind nicht einmal die Entdeckungen: Wichtig ist das Forschen. (Celestin Freinet)**

Raum zum selbstbestimmten Forschen und Entdecken mit anregenden Materialien, Objekten und Phänomenen

# Lernwerkstatt




Mindestens 1 Woche pro Jahr und Unverbindliche Übungen

# Alternative Leistungsbeurteilung

- Stärken und Fortschritte anerkennen, anstatt Schwächen benennen
- Keine Ziffernnoten bis Jahrgangsstufe 7
- Kommentierte direkte Leistungsvorlage
- KOMPASS

**Zu häufig wird der Erfolg und nicht die Leistung belohnt – welch ein Unterschied! (Werner Gratzer)**

# KOMPASS

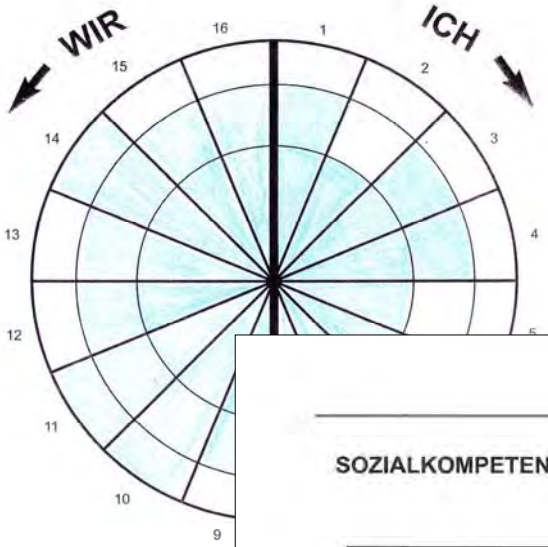


## ENGLISCH

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| VERSTEHEN | Hören | Ich kann einfache, vertraute Wörter verstehen, wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird. | Schulsachen, Tiere, Farben, Zahlen | Ich kann einfache Sätze, Anweisungen und Fragen verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. | Classroom phrases |
| | Lesen | Ich kann vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze erkennen. | Read the text. Listen to the CD. Work in pairs. | Ich kann einfache Sätze und Arbeitsanweisungen verstehen. | More 1-SB+WB<br>More 2-SB+WB<br>Mini: list + read |
| SPRECHEN | An Gesprächen teilnehmen | Ich kann soziale Kontakte herstellen. | Good morning - Hello. Excuse me. Talking to Mr. Brown | Ich kann sagen, was ich gerne habe und was nicht und wie ich mich fühle. | More 1-U5, U8 |
| | Zusammenhängend Sprechen | Ich kann mich, meine Familie und meine Freundinnen und Freunde in ganz einfachen Sätzen beschreiben. | KL-28.1.2011<br>UDL-17.6.2011 | Ich kann kurze auswendig gelernte Texte oder Texte, die ich immer wieder gehört habe, wiedergeben. | Alphabet animal<br>How to my school |
| SCHREIBEN | Schreiben | Ich kann Wörter und Sätze richtig abschreiben. | 1. LZK-2. KL: stages<br>2. LZK-2. KL: adjective | Ich kann fehlende Wörter in einem einfachen Text ergänzen. | More 2-WB p. 16<br>2. LZK-2. KL |

## SOZIALKOMPETENZ

14.12.2011




© Lernwerkstatt Donaustadt



## SOZIALKOMPETENZ

**Ich**

1 ... Ich sage klar und deutlich, wie ich mich fühle - ohne Schreien und ohne Schimpfwörter.
2 ... Ich sage klar und deutlich, was ich will und was ich denke.
3 ... Ich frage, wenn ich mich nicht auskenne.
4 ... Ich bitte um Hilfe, wenn ich sie brauche.
5 ... Ich weiß, was ich kann und was nicht.
6 ... Ich bemühe mich um Ordnung und Sauberkeit.
7 ... Ich helfe, wenn ich kann.
8 ... Ich bin stolz darauf, dass ich viele gute Freundinnen habe. 14.1.11
Ich ausgebildete Streitschlichterin bin. 14.12.11

**Wir**

9 ... Ich halte mich an das, was vereinbart wurde.
10 ... Ich höre aufmerksam zu, wenn andere sprechen und lasse sie ausreden.
11 ... Ich achte den Besitz anderer und frage, wenn ich mir etwas ausborgen möchte.
12 ... Ich interessiere mich für alle meine Mitschüler und Mitschülerinnen, auch wenn sie anders sind oder einen andere Meinung haben als ich.
13 ... Ich sorge dafür, dass in unserer Klasse alle Mitschüler und Mitschülerinnen gleich wichtig sind.
14 ... Ich bin bereit Konflikte zu bearbeiten.
15 ... Ich kann Feedback geben und Feedback annehmen.
16 ... Ich sehe mich als Teil der Klasse und übernehme Verantwortung.

© Lernwerkstatt Donaustadt

# Entwicklungsbegleitende Maßnahmen

- Tiergestützte Pädagogik
- Heilpädagogisches Voltigieren
- Psychodrama
- Psychagogische Betreuung
- Sprachheilpädagogik
- Motopädagogik
- Lebenspraktisches Training
- Aufmerksamkeits-training
- Legasthenietraining
- KoKoKo – soziales Lernen
- Lerncoaching
- Schulsozialarbeit

# Hilfen bei der Umsetzung

- Direktorin
- Schulentwicklungsteam
- Ehrenamtliche Mitarbeit von Pensionisten

# Schulentwicklungsteam - SET

- tagt 5 x im Jahr
- Mitglieder aus allen Teams, interessierte Eltern, Direktorin
- Aufgaben:
  - Schulprozesse beobachten
  - Projekte und Entwicklungsprozesse in Gang bringen
  - Inhaltliche Entscheidungsprozesse vorbereiten
  - Kommunikationsstrukturen entwickeln
- Themen: z.B. Gestaltung von Räumen und Schulgarten, räumliche und pädagogische Barrierefreiheit, Inklusion, gesunde Ernährung

# Hindernisse

**Auch aus Steinen, die in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen. (Goethe)**

| Hindernisse | und wie wir damit umgehen |
|---|---|
| Neue Kolleg/innen an der Schule ohne Erfahrung | - Kollegen-Coaching für ein Jahr<br>- Teamtage<br>- Supervision<br>- Fortbildung |
| Neue Kolleg/innen ohne Bereitschaft | - Mitspracherecht bei Einstellungen wäre wünschenswert |
| Überlastung der Kolleg/innen und andererseits Leerläufe | - Gelegenheiten ergreifen: Zusammenarbeit mit Studierenden der Hochschulen, Pensionisten, Zivis, Eltern<br>- Supervision im Team<br>- Flexible Stunden |
| Mangel an begabten und hochbegabten Kindern | - Das Angebot für hochbegabte Kinder erweitern<br>- PR-Arbeit, Berichte in Zeitungen |

# Das freut uns

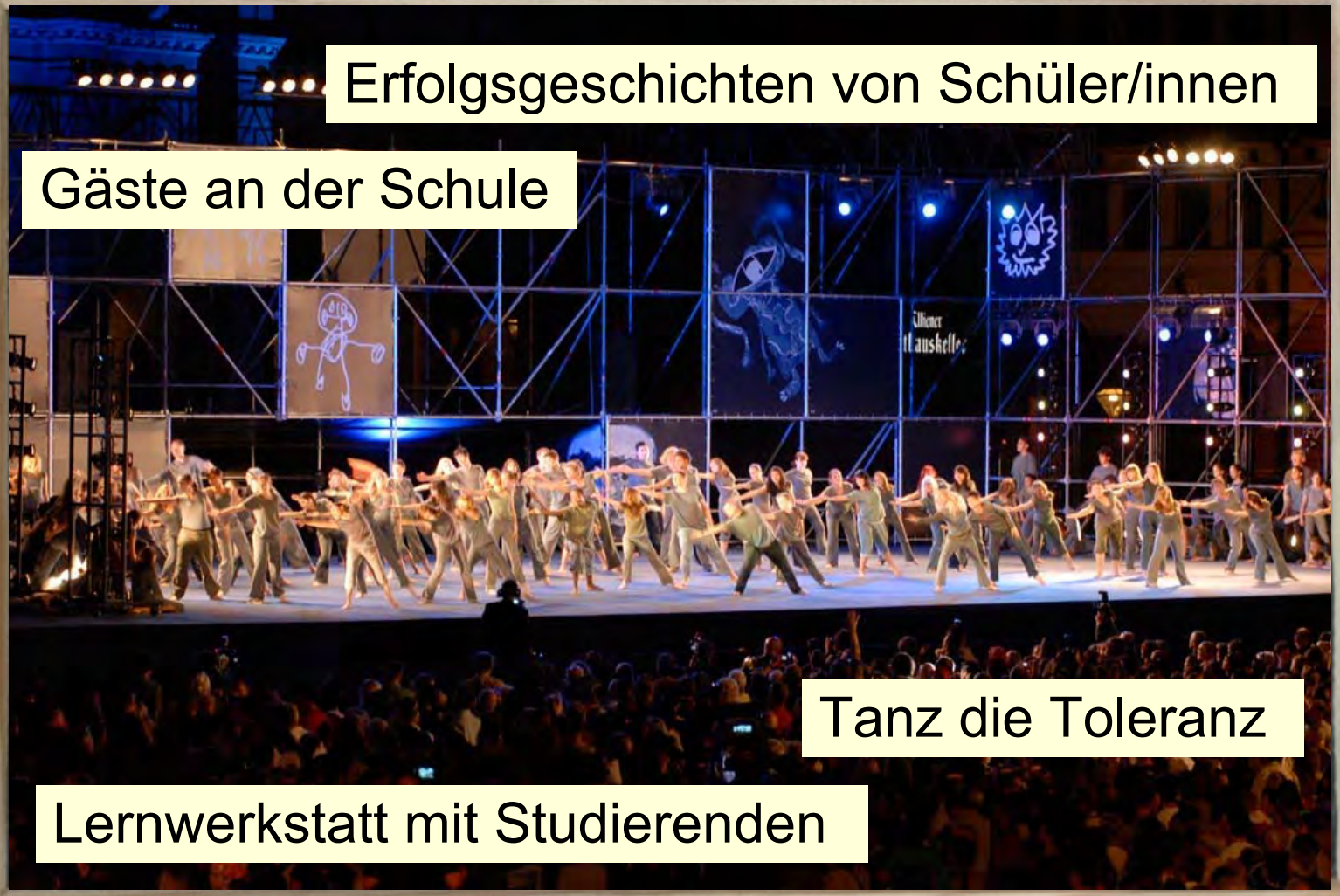
- eine geringe Schulschwänzer Quote
- Schüler/innen, die (wieder) gerne zur Schule gehen
- Hauptschulabschluss von nahezu allen
- Schüler, die an weiterführenden Schulen maturieren
- Positive Rückmeldungen von Schüler/innen und ehemaligen Schüler/innen
- Positive Rückmeldung von Eltern
- Positive Rückmeldung von Besuchern aus dem In- und Ausland

Viele Kriterien, die die Neue Mittelschule ausmachen, werden bei uns schon länger gelebt

# Unsere nächsten Vorhaben

- Mehrstufenklassen
- Hochbegabtenförderung
  flexible Stunden
- Neue Medien
- Evaluation des KOMPASS durch Lehramtsstudierende der Universität Wien
- Lernwerkstatt mit Biologie- und Chemie-Studierenden der Universität Wien

# Meine Highlights



Danke